

Anlage zur Pressemitteilung über Pro Niedersachsen (Nr. 81/09) vom 22.07.2009

Mit dem Förderprogramm Pro Niedersachsen fördert das Land gezielt Forschungsarbeiten aus den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, die sich fachübergreifend mit niedersächsischen Themen befassen. So werden Projekte unterstützt, die von überregionalem wissenschaftlichen Interesse mit Blick auf das Land Niedersachsen sind oder in niedersächsischen Einrichtungen verwahrte Sammlungen oder Bestände betreffen.

Bewilligt wurden unter anderem folgende Projekte:

Die Vorhaben werden im Folgenden kurz vorgestellt:

1. **149.790,00 €** für das Vorhaben „Quantitative Erhebung zur Lebenssituation und –gestaltung von männlichen Jugendlichen mit Migrationsgeschichte“ von Herrn Prof. Leiprecht vom Institut für Pädagogik der Universität Oldenburg.
2. **89.700,00 €** für das Vorhaben „Befreiung oder Unterdrückung? – Das Wirken Hermannsbürger Missionarinnen unter den Dalit-Frauen in Andhra Pradesh“ von Herrn Prof. Martin Tamcke vom Institut für Ökumenische Theologie und Orientalische Kirchen- und Missionsgeschichte der Universität Göttingen.
3. **200.000,00 €** für das Vorhaben „Erinnerte Gemeinschaften. Zwangs- und Zufallsgemeinschaften des Konzentrationslagers und DP-Camps Bergen-Belsen vom Ende des Krieges bis in die 1970er Jahre“ von Herrn PD Dr. Habbo Knoch von der Stiftung Niedersächsischer Gedenkstätten in Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover, Herrn Prof. Dr. Claus Füllberg-Stolberg.
4. **98.016,00 €** für das Vorhaben „Standortk Konkurrenz in der Windindustrie? Entwicklung im Spannungsfeld zwischen „alten“ und „neuen“ Standorten am Beispiel von Deutschland/Dänemark und Spanien/Portugal“ von Frau Prof. Britta Klagge, Institut für Geographie der Universität Osnabrück.

Im Folgenden werden die vier Vorhaben kurz vorgestellt:

Zu 1.)

Antragsteller: Prof. Dr. Rudolf Leiprecht

Fakultät I – Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Institut für Pädagogik,

Interdisziplinäres Zentrum für Bildung und Kommunikation in Migrationsprozessen (IBKM)

Tel.: (04 41) 7 98-20 40

E-mail: rudolf.leiprecht@uni-oldenburg.de

Quantitative Erhebung zur Lebenssituation und –gestaltung von männlichen Jugendlichen mit Migrationsgeschichte

ZIELE DES UNTERSUCHUNGSPROJEKTS – EINE ZUSAMMENFASSUNG

Eingewanderte männliche Jugendliche sind häufig Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Die Lebenslagen, Handlungspraxen und Interpretationen von ihnen sind jedoch in vielen Forschungsbereichen unzureichend untersucht worden. Dies betrifft sowohl die Migrations-, Jugend- und Gewaltforschung als auch die Sektoren Bildung, religiöse Orientierung, Diskriminierung und Jugendhilfe. Gerade nach der Verabschiedung des nationalen Integrationsplanes im Sommer 2007 sowie des Handlungsplans Integration in Niedersachsen 2005 bedarf es solider empirischer Befunde, auf deren Basis männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund in Bezug auf Ressourcen und Erfolge, aber auch im Hinblick auf problematische Handlungsweisen und Integrationsdefizite untersucht werden. Und es geht um die Frage, wie institutionelle Barrieren zu Unterstützungssystemen im Bildungs- und Arbeitsbereich sowie bei Sozialen Regeldiensten abgebaut werden können. Vor diesem Hintergrund soll in dem beantragten Projekt in Niedersachsen eine Mehrthemenuntersuchung über männliche Jugendliche, die hier geboren wurden, durchgeführt werden. Zusätzlich wird eine – eigenständig finanzierte – Vergleichsuntersuchung mit männlichen Jugendlichen mit Migrationsgeschichte in Tirol/Österreich durchgeführt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede in europäischen, deutschsprachigen Flächenbundesländern in Grenzregionen mit unterschiedlichen regionalen, politischen und historischen Besonderheiten fest zu stellen.

Zu 2.)

Antragstellerin/Antragsteller:

Prof. Dr. Martin Tamcke

Georg-August-Universität Göttingen

Theologische Fakultät

Institut für Ökumenische Theologie und

Orientalische Kirchen- und Missionsgeschichte

Platz der Göttinger Sieben 2

37073 Göttingen

Telefon: 0551/399588

Fax: 0551/397488

E-Mail: martin.tamcke@theologie.uni-goettingen.de

Homepage: www.theologie.uni-goettingen.de/tamcke

Zusammenfassung des Antrages

Niedersachsen verfügt über eines der aufschlussreichsten Archive zur Begegnung deutscher und indischer Kultur und Religion im 19. Jahrhundert. Das Archiv der Hermannsbürger Mission hält einen weltweit einmaligen Bestand von Quellen zur Geschichte des indischen Bundesstaates Andhra Pradesh vor. Kein anderes Archiv, auch kein indisches, verfügt über eine so breite Dokumentierung zum kulturellen, religiösen und sozialen Leben des südindischen Bundesstaates.

Das Forschungsvorhaben hat zum Ziel, die Tätigkeit der Hermannsbürger Missionarinnen in Andhra Pradesh unter den indischen Frauen aus den niederen Kasten und besonders der Kastenlosen zu untersuchen. Die Hermannsbürger Mission war seit 1864 in Indien tätig und bezog seit den 1890er Jahren auch die Frauen der Missionare in ihre Aktivitäten ein, um einen Zugang zum Lebensraum der indischen Frauen zu bekommen («Zenana-Mission»); das Engagement fand mit dem Ersten Weltkrieg ein Ende und wurde von amerikanischen Missionen fortgesetzt.

Die Dalit-Frauen, benannt nach dem Sanskrit-Wort dal für ›zerbrochen‹, ›zerdrückt‹, waren Hauptadressaten der Hermannsbuger Mission. Über diese Bevölkerungsgruppe und ihre Situation im 19. Jahrhundert gibt es kaum historische Quellen.

Die Hermannsburger Archivbestände lassen bedeutende Einsichten zur Erhellung jener sozialen Gruppe erwarten, die noch heute rund ein Viertel der indischen Bevölkerung ausmacht.

Zu 3.)

Antragstellerin/Antragsteller:

Herr PD Dr. Habbo Knoch
Stiftung Niedersächsischer Gedenkstätten
Welfenallee 32, 29225 Celle

Zusammenfassung des Antrages

Das Lager Bergen-Belsen war zwischen 1945 und 1950 Prisma und Drehscheibe für die Wege der Überlebenden aus dem nationalsozialistischen Lagerkosmos. Noch in den letzten beiden Wochen vor der Befreiung kam ein Evakuierungstransport aus dem KZ Mittelbau-Dora unter anderem mit Hunderten deutscher Sinti nach Bergen-Belsen. 4.000 Insassen des „Austauschlagers“ waren in Räumungstransporten in Richtung Theresienstadt deportiert worden. Am 15. April 1945 wurden in Bergen-Belsen schließlich mehrere Zehntausend Häftlinge befreit. Kurz nach der Befreiung kamen weitere Tausende polnischer und jüdischer Displaced Persons in das neu eingerichtete DP-Lager, das bis 1950 existierte.

Insbesondere anhand biographischer und serieller Quellen werden in diesem Projekt die Wege aus dem Lager am Beispiel Bergen-Belsens für drei unterschiedliche Verfolgtengruppen in den Blick genommen: jüdische Gefangene, deutsche Sinti und polnische Displaced Persons. In den Studien des soll untersucht werden, wie sich Gruppen- und Lagererfahrung zueinander verhielten und in der biographischen wie kollektiven Verarbeitung aufgenommen wurden. Die Rechercheprojekte sollen die bislang nur rudimentären Kenntnisse zur Zusammensetzung und dem Verbleib der Bergen-

Belsen-Inhaftierten und DP-Camp-Bewohner durch die Auswertung serieller Quellen vertiefen, um so auch kollektivbiographische Profile von Herkunfts- und Verbleibsstrukturen zu erhalten.

Zu 4.)

Antragsteller:

Frau Prof. Dr. Britta Klagge (Universitätsprofessorin)

Universität Osnabrück

Institut für Geographie

Seminarstraße 19 ab

49069 Osnabrück

Tel.: +49 541 969 4277

Fax: +49 541 969 4333

E-Mail: bklagge@uni-osnabrueck.de

Zusammenfassung des Antrages

Deutschland gehört zu den Vorreitern in der Windenergienutzung und, gemeinsam mit Dänemark und den USA, zu den Technologieführern und frühen Standorten der Windkraftanlagen-Produktion. Vor dem Hintergrund der Debatte um den Klimawandel haben seit den 1990er Jahren auch andere Länder verstärkt auf die Windenergie gesetzt. Im Zuge des damit verbundenen Wachstums ist es zu einer Internationalisierung der Windindustrie und ihrer Wertschöpfungsnetze gekommen. Auf der einen Seite haben sich für die deutschen und dänischen Produzenten verstärkt Exportmöglichkeiten ergeben. Auf der anderen Seite haben die etablierten sowie außerdem neue Hersteller z.B. aus Spanien, Indien und China Produktionskapazitäten im In- und Ausland auf- und ausgebaut, die in Konkurrenz zu den „alten“ Produktionsstandorten stehen. Das Ziel des geplanten Forschungsprojekts besteht darin, die räumliche Entwicklung und Internationalisierung der Windindustrie im Spannungsfeld zwischen „alten“ und „neuen“ Standorten nachzuzeichnen und zu erklären. In einer Analyse der organisatorischen und standörtlichen Strukturen der Windindustrie mit Fokus auf Deutschland/Dänemark und Spanien/Portugal soll die Entwicklung der wechselseitigen Beziehungen sowie deren

Implikationen für die „alten“ Standorte ergründet werden. Als theoretische Grundlage bietet der Ansatz der *global production networks*, verknüpft mit einer evolutionären Betrachtungsweise, einen geeigneten Ausgangspunkt, um nicht nur Standort- und Verflechtungsmuster, sondern auch Steuerungs- und Governance-Strukturen im Rahmen einer Mehrebenenanalyse von Institutionen und Akteuren auszuleuchten.